



WESTHOF BIO-Gewächshaus

Größtes energieneutrales Bio-Gewächshaus Deutschlands geht an den Start

Wöhrden ◀ Festtag für die Dithmarscher Gemeinde Wöhrden: Am 11. Januar weihte Ministerpräsident Torsten Albig dort eines der größten und modernsten Gewächshäuser für Bio-Gemüse in Deutschland ein. Rund 1,6 Millionen Kilogramm Tomaten sollen hier jährlich geerntet werden.

Errichtet hat das innovative Großgewächshaus die Westhof Bio-Gewächshaus GmbH & Co. KG des Biolandbau-Pioniers Rainer Carstens und seines Nachbarn Paul Heinrich Dörscher. Carstens hatte sein landwirtschaftliches Anwesen, den für die Unternehmensaktivitäten bis heute namensgebenden Westhof, 1978 mit 60 Hektar Eigenland übernommen und 1989 auf ökologischen Landbau umgestellt. Aus diesen Anfängen ist mittlerweile eine Firmengruppe mit sechs Betrieben und insgesamt rund 110 Beschäftigten entstanden, die sich auf den Anbau hochwertigen Bio-Gemüses spezialisiert. Durch das Großgewächshaus sind 30 Arbeitsplätze neu entstanden.

„Guter Tag für die Westküste“ ◀ „Heute ist ein guter Tag für die Westküste und für Schleswig-Holstein“, freute sich Torsten Albig bei der Einweihungsfeier, während er die ersten Tomatenpflanzen in den fruchtbaren Dithmarscher Boden setzte. Das Resultat wird der Minister schon bald beim eigenen Einkauf erwerben können: Bereits im März sollen die ersten Früchte geerntet werden, ab diesem Zeitpunkt ist eine jährliche Menge von 1,6 Millionen Tomaten geplant. Exklusiver Abnehmer des gesamten Ertrags ist die Handelskette EDEKA, die in Zukunft Wöhrdener Biotomaten in Norddeutschland vertreiben wird. Im Supermarktregal erwartet den Kunden ein Qualitätsprodukt, das in innovativem Umfeld angebaut worden ist: Zu den Besonderheiten des neuen Wöhrdener Gewächshauses zählt nicht nur seine Gesamtanbaufläche von vier Hektar, sondern auch die Tatsache, dass die Pflanzen direkt im Marschboden – und nicht, wie sonst üblich, in einem eigens angemischtem Boden – heranwachsen. Technisch befindet sich das Gewächshaus auf modernstem Stand. Die Beschäftigten finden im Hinblick auf Arbeitsergonomie und Arbeitsschutz perfekte Bedingungen vor. Optimiert ist auch die Energieausnutzung: Durch den Einsatz besonderer Konstruktionen und lichtdurchlässiger Materialien liegt der Energieverbrauch bis zum 50 Prozent unter dem eines konventionellen Gewächshauses. Zu den baulichen Besonderheiten zählen die Ausführung mit sieben Metern Stehwandhöhe (wichtig für ein gutes Wachstumsklima),

der Einsatz weißer Gitterstützen für geringen Schattenwurf und hohen Lichtgewinn, der Einbau doppelter Energieschirme für Sonnenschutz und Energieverbrauchsreduktion, ein besonders lichtdurchlässiges, diffuses Spezialglas sowie der Einbau von Wänden mit hervorragender Dämmeigenschaft. Innovativ war auch die Finanzierung des insgesamt rund zwölf Millionen Euro teuren Gewächshausneubaus mit angeschlossener Packhalle: Immerhin rund ein Fünftel der Summe wurde von privaten Investoren aus der Region durch den Erwerb von Genussrechten aufgebracht.

Ziel: Vollständig energieneutrale Produktion ab 2015 ◀ Für Rainer Carstens und Paul Heinrich Dörscher ist die Einweihung des neuen Gewächshauses ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu ihrem großen Ziel: Ab 2015 wollen die beiden Unternehmer vollständig klimaneutral produzieren. Zu diesem Zweck befindet sich bereits eine Biogasanlage im Bau, die noch in diesem Jahr ihren Betrieb aufnehmen und fortan ausschließlich mit Biomasse aus eigener Produktion betrieben werden soll. Zur Energieproduktion vergoren werden soll primär Klee gras, das als Zwischenfrucht auf den Westhof-Feldern wächst. Außerdem wird die Anlage sogenannte C-Ware aus der Gemüseproduktion aufnehmen, etwa angestoßene Möhren oder Tomaten mit beschädigter Oberfläche, die für den Verkauf ungeeignet sind. Die von der Biogasanlage produzierte Wärme wollen Rainer Carstens und Paul Heinrich Dörscher direkt in den Produktionsprozess zurückführen, etwa zum Heizen des neuen Gewächshauses oder zum Blanchieren geernteten Gemüses in der betriebseigenen Frosterei. Der Gärrest soll als Düngemittel zum Einsatz kommen. ◀◀

Autor: Frederik Erdmann
IHK Flensburg, Standortpolitik
erdmann@flensburg.ihk.de

Weitere Informationen:
www.westhof-bio.de